

## Nach der Sanierung: Der Staatshaushalt bleibt auch weiter in den schwarzen Zahlen

**Staatsfinanzen** Zum dritten Mal in Folge wird der liechtensteinische Staat voraussichtlich im laufenden Jahr schwarze Zahlen schreiben. Und auch mit Landesvoranschlag 2017 legt Regierungschef Adrian Hasler in der Medienkonferenz am Donnerstag den weiteren Weg für einen ausgeglichenen Staatshaushalt vor.

VON SEBASTIAN ALBRICH

Am Ende der aktuellen Legislaturperiode konnte Regierungschef und Finanzminister Adrian Hasler an der gestrigen Pressekonferenz erneut einen ausgeglichenen Landesvoranschlag und eine unterm Strich konstant schwarze Finanzplanung bis 2020 präsentieren. In der Gesamtrechnung für 2017 wird mit Finanzüberschuss von 8 Millionen Franken gerechnet. Aber in der Erfolgsrechnung wird auch für 2017 aufgrund eines Aufwandüberschusses noch mit einem Minus von 78 Millionen Franken gerechnet. Was sich mit Einbezug des Finanzergebnisses von 71 Millionen Franken in einem Minus von 7 Millionen in der Erfolgsrechnung niederschlägt.

### Aufwände weiter reduziert

Wenn man die betrieblichen Aufwände jedoch detaillierter betrachtet, zeige sich, dass es in den meisten Bereichen gelungen ist, die Ausgaben weiter zu reduzieren - um 0,5 Millionen im Bereich Personalaufwand - oder wie beim Sachaufwand zu stabilisieren, erklärt Andreas Gritsch, Leiter der Stabsstelle Finanzen. Höhere Aufwände gibt es für das Jahr 2017 hingegen bei den Beitragsleistungen. Hier spielen gesetz-



Regierungschef Adrian Hasler und Andreas Gritsch, Leiter Stabsstelle Finanzen, bei der Pressekonferenz. (Foto: M. Zanghellini)

liche Leistungen, wie der **AHV-Staatsbeitrag**, der um zwei Millionen zunimmt, in die Rechnung ein.

Beim Personalaufwand konnten wiederum die Ausgabe für Lehrkräfte und Verwaltungspersonal stabilisiert werden, dem entgegen stehen würden höhere Leistungen im Bereich der Renten. Dies liege daran, dass das Frühzeitpensionierungs-

modell verschärft und das Antrittsalter angehoben wurde, erklärt Gritsch. Insgesamt habe der Effekt jedoch kompensiert werden können, sodass der Personalaufwand 2017 leicht abnehme. Die Zahl der Angestellten im Staatsdienst konnten seit 2011 reduziert und seit 2014 auf niedrigerem Niveau fixiert werden. Insgesamt würden sich die Auf-

wände für 2017 um 5,9 Millionen verringern, so Gritsch.

### Stabile Erträge

Der betriebliche Ertrag könne 2017 stabil gehalten werden. Dieser sei vor allem auch von den Steuern und Abgaben abhängig, die den Grossteil der Aufwände ausmachen. Abnahmen gebe es bei den Entgelten, wo

laut Gritsch 2017 die EU-Zinsbesteuerungsanteile aufgrund des Automatischen Informationsaustauschs wegfallen würden.

### Erhöhte Investitionskosten

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Voranschlags ist das Finanzergebnis. Dieses setzt sich zusammen aus Erträgen aus Beteiligung und extern verwalteten Vermögen. Für das extern verwaltete Vermögen wird eine langfristige Durchschnittsrendite von 2,5 Prozent gerechnet. «Bei den Beteiligungen macht vor allem die prognostizierte Dividende der Liechtensteinischen Landesbank von rund 28 Millionen Franken den Grossteil aus», erklärt Gritsch. Investieren will die Regierung 2017 rund 39,8 Millionen, hier würden vor allem die stabil gehaltenen Ausgaben im Bereich Tiefbau und im Bereich der IT zu Buche schlagen. Die Zunahme im Vergleich zum Vorjahresbudget sei in erster Linie dem Neubau des Alters- und Pflegeheimes Mauren geschuldet. Daraus ergäben sich Nettoinvestitionen von 23 Mio. Franken. Dies führe unterm Strich mit dem Ergebnis der Erfolgsrechnung von minus 7 Millionen und abzüglich den Abschreibungen in der Höhe von 38 Millionen in der Gesamtrechnung zu einem Plus von 8 Millionen Franken.

## Finanzplanung Liechtenstein

Entwicklung Gesamtrechnung von 2011 bis 2020 (in Millionen Franken)

	R* 2011	R 2012	R 2013	R 2014	R 2015	MR 2016	V 2017	FP 2018	FP 2019	FP 2020
Ausgaben aus betrieblicher Tätigkeit	876	851	828	747	737	770	771	750	753	755
Bruttoinvestitionen	60	55	39	118	41	40	40	48	41	50
<b>Gesamtausgaben betriebliche Tätigkeit</b>	<b>936</b>	<b>906</b>	<b>868</b>	<b>865</b>	<b>778</b>	<b>810</b>	<b>811</b>	<b>797</b>	<b>794</b>	<b>805</b>
Einnahmen aus betrieblicher Tätigkeit	789	882	651	712	806	756	731	744	752	763
Investive Einnahmen	45	19	18	22	18	17	17	17	17	17
<b>Gesamteinnahmen betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>834</b>	<b>902</b>	<b>669</b>	<b>734</b>	<b>825</b>	<b>773</b>	<b>748</b>	<b>760</b>	<b>769</b>	<b>780</b>
<b>MITTELVERÄNDERUNG BETRIEBLICH</b>	<b>-101</b>	<b>-4</b>	<b>-199</b>	<b>-131</b>	<b>47</b>	<b>-37</b>	<b>-63</b>	<b>-37</b>	<b>-25</b>	<b>-25</b>
Mittelveränderung aus Finanzergebnis	-9	105	134	132	11	70	71	71	72	74
Mittelveränderung aus a.o. Ergebnis	-13	-221	0	5	0	0	0	0	0	0
<b>TOTAL MITTELVERÄNDERUNG</b>	<b>-123</b>	<b>-120</b>	<b>-65</b>	<b>6</b>	<b>58</b>	<b>33</b>	<b>8</b>	<b>34</b>	<b>48</b>	<b>49</b>
Deckungsüberschuss	1589	1466	1402	1403	1462	1495	141502	1536	1584	1633
Finanzierungsgrad der Verbindlichkeiten	595 %	379 %	290 %	513 %	501 %	510 %	512 %	522 %	535 %	548 %

\*R = Rechnung, MR = Mutmassliche Rechnung, V=Voranschlag, FP=Finanzplanung; Quelle: Stabsstelle Finanzen, Regierung

### Finanzplanung 2017 bis 2020

## Langfristige Stabilisierung der Staatskasse durch konstantes Finanzleitbild fortsetzen

**VADUZ** Der Trend, den das Jahr 2014 mit einer erstmals wieder positiven Landesrechnung einläutete und 2015 fortführte, hält gemäss der gestern präsentierten Finanzplanung für 2017 bis 2020 weiter an. Diese zeigt, dass unter den dargelegten Prämissen für die Planungsperiode und unter Einhaltung des Finanzleitbildes ein langfristig ausgeglichener Staatshaushalt auch ohne weiteres Massnahmenpaket möglich ist. Die Finanzplanung 2017 bis 2020 zeigt eine positive Entwicklung der Staatsfinanzen mit Ertragsüberschüssen in den Planjahren 2018 bis 2020.

Im Bereich der betrieblichen Aufwendungen ergibt sich eine durchschnittliche Reduktion um 0,8 Prozent pro Jahr. Dabei könne vor allem auch durch die Neufestlegung des Staatsbeitrages an die **AHV** ab dem Jahr 2018 eine deutliche Entlastung

der Aufwandseite erreicht werden und so das Aufwandsvolumen in der Finanzplanungsperiode auf unter 800 Mio. stabilisiert werden. Bei den betrieblichen Erträgen geht die Regierung nach einem leichten Rückgang im kommenden Jahr wieder von steigenden Erträgen aus, die im Jahr 2020 ein Volumen von 763 Millionen Franken erreichen sollen. Auch wenn der betriebliche Aufwand damit noch nicht vollständig gedeckt werden könne, reduziert sich laut Regierungschef Adrian Hasler das Defizit aus der betrieblichen Tätigkeit massgeblich.

### Plus in der Erfolgsrechnung ...

Für das Finanzergebnis werde nebst den Beteiligungserträgen mit einer langfristigen Planrendite von 2,5 Prozent für das extern verwaltete Vermögen gerechnet. Über die Finanzplanperiode ergebe sich

dadurch ein durchschnittliches Finanzergebnis von 72 Millionen Franken. Für die Erfolgsrechnung ergibt sich für die Finanzplanungsperiode 2017 bis 2020 ein kumulierter Ertragsüberschuss im Umfang von 98 Millionen Franken.

### ... und in der Gesamtrechnung

Die Investitionsrechnung sieht für die Jahre 2017 bis 2020 Bruttoinvestitionen im Umfang von 179 Millionen Franken vor. Unter Berücksichtigung der investiven Einnahmen ergeben sich kumulierte Nettoinvestitionen im Umfang von 112 Millionen Franken. Diese führen in der Gesamtrechnung zusammen mit den Ergebnissen der Erfolgsrechnung zu einem kumulierten Finanzierungüberschuss von 138 Millionen Franken in der Finanzplanungsperiode 2017 bis 2018. (red/ikr)

## Hasler: «Ich war immer optimistisch, dass wir es gemeinsam schaffen»

**Interview** Regierungschef Adrian Hasler sprach mit dem «Volksblatt» über Herausforderungen der Finanzplanung und das Denken über Legislaturperioden hinaus.

«Volksblatt»: Herr Regierungschef, inwieweit hat das schwierige wirtschaftliche Umfeld den Voranschlag und die Finanzplanung der kommenden Jahre beeinflusst?

Adrian Hasler: Der starke Franken sowie das Zinsumfeld wirken sich erschwerend auf die Unternehmen aus. Der Konjunkturbericht im Frühjahr 2016 zeigte jedoch, dass die liechtensteinische Volkswirtschaft die negativen Auswirkungen des Frankenschocks weitgehend überwinden hat. Als Grundlage für die Finanzplanung wird eine Umfrage bei Branchenverbänden durchgeführt, wobei die Rückmeldungen ein verhalten optimistische Entwicklung erwarten lassen. Neben der Entwicklung der Einnahmen ist auch das Ausgabenvolumen entscheidend, das wir von über 950 Mio. Franken im Jahr 2011 auf rund 800 Mio. stabilisieren konnten.

Mit dem Eintritt in die Stabilisierungsphase wurde auch das wichtigste Legislativziel erreicht. Hätten Sie, als damals die Sanierung des Staatshaushaltes anstand, damit gerechnet, dass dies innerhalb der Legislaturperiode gelingen würde?

Zu Beginn dieser Legislatur gab es grosse, noch ungelöste Probleme. Der Staatshaushalt war trotz der bereits beschlossenen Massnahmenpakete I und II noch im tiefroten Bereich und es musste in kurzer Zeit

ein drittes Massnahmenpaket vorbereitet werden. Die Sanierung der staatlichen Pensionsversicherung mit der hohen Deckungslücke war noch in Diskussion und die Transformation des Finanzplatzes in einer Intensivphase. Hinzu kamen die dringend notwendigen Reformen in den Sozialwerken und in der Krankenversicherung. Rückblickend betrachtet war damals meine Einschätzung der Situation des Staatshaushalts ziemlich realistisch. Ich war immer optimistisch, dass wir es in gemeinsamer Anstrengung der Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung schaffen würden. Dass die Sanierung des Staatshaushalts jetzt gelungen ist, freut mich umso mehr.

Die Finanzplanung geht jedoch über die Legislaturperiode hinaus. Wie sicher und genau kann eine Planung über die Legislaturperiode hinaus überhaupt sein?

Unabhängig von der Legislaturperiode wird die Finanzplanung anhand eines strukturierten Prozesses auf der Grundlage der Einschätzungen der Fachpersonen erstellt. Die Finanzplanung baut dabei jeweils auf dem Voranschlag des kommenden Jahres auf und lässt bekannte Veränderungen oder Entwicklungen mit einfließen. Dabei handelt es sich um eine rollende Planung, welche jährlich neu erstellt wird und damit die aktuellsten Entwicklungen oder veränderte Grundlagen aufnimmt. Dieser Prozess hat sich bewährt. Die Finanzplanung 2017 bis 2020 zeigt, dass alle Eckwerte des Finanzleitbildes eingehalten sind und damit kein weiteres Massnahmenpaket erforderlich ist. Die Sanierung des Staatshaushalts ist damit abgeschlossen. (alb)